



Titelbild: Schwester Carol Tahhan

Aktuelles

Dank und Information
Weihnachtsgruß

Seite 2 und 3

Solidarität

Für Menschen in Syrien zu
Weihnachten spenden

Seite 4 und 5

Erklärung

Soziales Netz Bayern

Seite 6

Termine

(siehe auch <https://kda-bayern.de/termine/>)

Samstag, 11. bis Sonntag, 12. Februar Ökumenischen Bildungstage afa/KAB im Haus Werdenfels, Nittendorf.

Thema: WERTvoll arbeiten – mit besonderem Blick auf die Globalisierung

Referenten sind am Samstag Willi Dürr, eh. DGB Regionsvorsitzender Regensburg, jetzt im KAB Diözesan-Vorstand und am Sonntag Dr. Johannes Rehm.

Beginn am Samstag mit dem Mittagessen und Ende ist am Sonntag mit dem Mittagessen.

Weitere Informationen (Teilnahmepreis) und Anmeldung über:

kda – Regionalstelle Regensburg, Taxisstraße 5, 93049 Regensburg, Telefon 0941 / 51612 oder meier@kda-bayern.de

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai kda/afa-Frauenkonferenz

Leitung: Nina Golf und Team afa

Zeit: 05. Mai, 17:30 Uhr bis 07. Mai, 13:30 Uhr

Ort: Tagungszentrum des bfw Nürnberg, Schleswiger Strasse 101

Samstag, 24. Juni Frauentagesseminar „Nein sagen – will erlernt sein“ im Evangelischen Gemeindehaus-Kolbermoor

Zum Seminar Imbiss für das Mittagsbüfett mitbringen.

Teilnahme nur für Frauen, gleich welchen Alters. Seminarleitung: Hanna Kaltenhäuser, Nürnberg. Gebühr: 18 €.

Anmeldung und Information über beide Veranstaltungen:

afa-Geschäftsstelle bei Gabriele Sörgel ☎ 0911/43100-221 oder soergel@kda-bayern.de. Ausschreibungen werden dann zugesandt.

Impressum

Der afa-Kurier ist die Informationsplattform der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der Evang.-Luth. Kirche (afa) - Landesgeschäftsstelle. Es erscheint 3 x im Jahr und wird auf Anfrage kostenlos online oder gedruckt verschickt.

Herausgeber:

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern (kda) · afa-Geschäftsstelle · Gudrunstrasse 33, 90459 Nürnberg · Telefon: 0911/43 100-305 · Fax: 0911/43 100-230 · E-mail: hubert@kda-bayern.de · Internet: www.kda-bayern.de; www.afa-evangelisch.de · Fragen zum Versand Ab-/Bestellung: Gabriele Sörgel, Telefon: 0911/43 100-221, e-mail: soergel@kda-bayern.de

Verantwortlich: Klaus Hubert · Redaktion: Klaus Hubert, Vera Altmann
Weitere AutorInnen: Peter Lysy, Bernhard Duschner; Soziales Netz Bayern
Satz und Layout: Vera Altmann
Fotos: Seite 2 kda Bayern, Seite 3 canva, Seite 4 und 5 Bernhard Duschner

Der nächste afa-Kurier erscheint im April 2023, Redaktionsschluss: auf Anfrage

Kämpferin für soziale Gerechtigkeit geht in den Ruhestand



Am 4. November wurde **Sozialsekretätin Evi Pohl nach 21 Dienstjahren in einem Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche Schweinfurt verabschiedet.** Evi Pohl bedankte sich in ihrer Predigt auch ausdrücklich für die Zusammenarbeit mit den Betrieben. Sie warnte vor einer weiteren Ausdünnung der Evangelischen Arbeitnehmerarbeit, denn: „Wer nahe bei den Menschen sein will, der muss dahin gehen, wo Menschen ihre Arbeits- und Lebenszeit verbringen.“

Evi Pohl war seit 1993 Sozialsekretärin im kda Thüringen und wechselte 2001 nach Schweinfurt. Neben der intensiven Betriebsarbeit engagierte sie sich für die afa Arbeit mit den Schwerpunkten Schweinfurt, Rhön-Grabfeld und Kitzingen. Von 2017 – 2022 war sie Mitglied des afa Landesvorstandes. Die afa dankt von ganzen Herzen für ihr beseeltes Engagement und wünscht ihr alles herzlich Gute für den neuen Lebensabschnitt. Weitere Informationen: <https://kda-bayern.de/eine-begnadete-netzwerkerin-in-der-arbeitswelt-geht-in-den-ruhestand/>

Da die kda Regionalstelle Schweinfurt im Moment regulär nicht wiederbesetzt wird, gibt es eine Notfalllösung. So wird die nahtlose Fortsetzung der durch Evi Pohl mit großem Engagement aufgebauten Betriebskontakte möglich. In der aktuellen angespannten Situation durch Energiekrise und Transformation in der Automobilindustrie wollen wir die Belegschaften und ihre Familien nicht alleine lassen. **Der afa-Geschäftsführer Klaus Hubert ist für die Vertretung der Regionalstelle Schweinfurt mit dem Schwerpunkt Betriebsarbeit ab 1.1.2023 entsandt und beauftragt.**

WEIHNACHTSGRUSS



Liebe afa-Freundinnen und afa-Freunde,

das eindrucksvolle Bild und die Weihnachtsgedanken von afa und kda kommen zur rechten Zeit. Für unseren Lebens- und Arbeitsalltag und die afa-Gemeinschaft ist das Licht der Hoffnung lebensnotwendig. Auch in der Zeit des Krieges und Unfriedes in Europa und vielen Regionen dieser Welt.

Auf Seite 2 scheint das Licht der Hoffnung, durch die Fortsetzung der afa/kda-Bildungsarbeit 2023 auf. Auf Seite 4 rufen wir Euch – wie bereits 2021 – zu Spenden für das Italienische Krankenhaus in Damaskus auf.

Die große Not der Menschen in Syrien kann uns nicht unberührt lassen. Hilfe für die Menschen in Syrien ist durch Gebet, Empathie, Weitergabe der Information über die große Not, politische Anwaltschaftlichkeit und durch Spenden für die humanitäre Unterstützung möglich. Durch all das zünden wir ein Licht der Hoffnung für die Menschen in Syrien an. Das Titelbild zeigt dieses Licht der Hoffnung ganz eindrücklich. Es zeigt eine Weihnachtsfeier mit Kindern im italienischen Krankenhaus.

Auf Seite 6 ist die aktuelle Erklärung des sozialen Netzes Bayern zu rasant steigenden Preisen und großer Energie-Unsicherheit zu finden.

Das Jahr 2022 war für die afa geprägt durch:

- Die erfolgreiche Vollversammlung der afa, mit der Neuwahl eines handlungsfähigen Landesvorstands
- Anwaltschaftlichen Einsatz für eine gerechte und existenzsichernde Rente, sowie für eine leistungsfähige und solidarische Gesundheits- und Pflegeversorgung
- für Solidarität mit den Erwerbstätigen, die ihren angestammten Arbeitsplatz verloren haben

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. (Johannes 1,5)

Voraussichtlich wird sich Weihnachten dieses Jahr anders anfühlen, anschauen, anhören. Der Glühwein wird anders wärmen in einer Zeit kühlerer Werkshallen und Büros. Die Lichter am Baum werden anders leuchten, da Wohnungs- und Schaufenster dunkel bleiben. Die Friedensengel werden anders klingen, da Krieg vor unserer Haustür herrscht.

Die Weihnachtsgeschichte jedoch bleibt die Gleiche. Und doch mag auch sie sich diesmal anders anfühlen, anschauen, anhören. Die Hirten auf dem Felde sind im Dunkel der Nacht unterwegs, Maria und Josef kommen nur in einem unbeheizten Stall unter. Nicht weit ist es da zu den schummrigen Luftschutzbunkern, spärlich beleuchteten Wohnungen und Straßen, kühlen Werkshallen und Büros.

In der Weihnachtsgeschichte wird dieses Dunkel ausgeleuchtet. Die Hirten werden von strahlenden Engeln zum Stall gerufen, die Weisen aus dem Morgenland vom hellen Morgenstern zur Krippe geleitet. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Weihnachten bleibt ein hoffnungsfroher Widerspruch gerade in dunklen Zeiten. „Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.“ dichtet Jochen Klepper. Auch im Dunkel unserer Tage.

- durch Seelsorge und Beratungsgespräche, auch auf der Straße, z.B. bei Einsätzen der Bauwagen-Kirche, welche 2022 wieder möglich waren.

Alles Engagement ist nur möglich durch gute und enge Zusammenarbeit:

Mit Haupt- und Ehrenamtlichen unserer eigenen Kirche und all unseren Partnerinnen und Partnern, sowie allen engagierten Freundinnen und Freunden der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (afa).

Dafür sagen wir sehr herzlich Danke, verbunden mit dem Wunsch für ein fröhliches Christfest und ein gesegnetes und friedvolles Jahr 2023.

Bernhard Dausend, für den afa-Landesvorstand
Klaus Hubert, afa-Geschäftsführung,
Gabriele Sörgel, afa Geschäftsstelle

HILFE FÜR MENSCHEN IN SYRIEN

Die afa unterstützt weiter Menschen in Syrien

Auch 2022/23 ist es notwendig, dass wir die Menschen in Syrien nicht vergessen. Es ist praktischer und christlicher Friedensdienst, die Opfer eines aufgezwungenen Bürgerkriegs und völkerrechtswidriger Sanktionen zu unterstützen. Daher rufen, wie bereits letztes Jahr die afa-Bayern und ihre Kreise wie Kolbermoor, in Zusammenarbeit mit der Friedensgruppe „Freundschaft mit Valjevo e.V in Pfaffenhofen/Ilm weiter zu Spenden auf. Aktuell braucht das italienische Krankenhaus in Damaskus ein invasives Beatmungsgerät für ihre Intensivstation.

Spenden bitte auf folgendes Konto: „Freundschaft mit Valjevo e.V.“ bei der Sparkasse Pfaffenhofen, IBAN DE06 7215 1650 0008 0119 91, Stichwort Krankenhaus Damaskus.



Bernd Duschner, der Vorsitzende des Vereins berichtet: Seit 6 Jahren arbeitet unsere lokale Friedensgruppe „Freundschaft mit Valjevo e.V.“ im oberbayerischen Pfaffenhofen a.d.Ilm mit dem „Italienischen Krankenhaus“ in Damaskus zusammen. Mit Spenden konnten so der Kauf eines gebrauchten Computertomographen, neuer Betten, von Defibrillatoren, der Beschaffung von Winterkleidung für Straßenkinder oder für Insassen von Altenheimen ermöglicht werden.

Anfang November hat uns die Leiterin dieses Krankenhauses, Schwester Carol Tahhan, für vier Tage besucht, um sich für diese kontinuierliche Unterstützung zu bedanken und über die aktuelle Situation in Syrien zu berichten.

Carol Tahhan stammt aus einer armenischen Familie und wurde in Aleppo geboren. Nach ihrem Chemie-Studium arbeitete sie zunächst in einer Arzneimittel-Fabrik. Langjährige ehrenamtliche Arbeit mit Behinderten führte dazu, dass sie ihren Beruf aufgab und bei den Don-Bosco-Schwestern eintrat. Seit 2018 leitet sie das „Italienische Krankenhaus“, das in der syrischen Hauptstadt einen exzellenten Ruf hat.



Ein ganzes Volk kämpft um sein Überleben

Der Krieg 2011, berichtet uns Tahhan, kam für sie überraschend. Sie war überzeugt gewesen, dass Unruhen und ein Umsturz wie damals in Ägypten in Syrien, in dem seit Jahrhunderten unterschiedliche Volksgruppen und religiöse Gemeinschaften friedlich zusammenleben, nicht eintreten werden. Es sei schrecklich gewesen, als Jihadisten die Kontrolle über Vororte von Damaskus übernommen hatten und tagtäglich in unmittelbarer Nähe auf dem Gelände des Krankenhauses und des danebenliegenden Kindergartens Granaten einschlugen. Selbst die Gänge des Krankenhauses waren übervoll von Schwerverletzten. Trotzdem hätten sie die beiden Einrichtungen zu keinem Zeitpunkt geschlossen.



Ohne Strom, Heizung, Wasser. Hunger und Cholera in Syrien

So schrecklich die Zeit des Krieges damals gewesen sei, heute, sagt Tahhan, würde die syrische Bevölkerung unvergleichlich mehr leiden. Es gäbe keinen Strom, kein Gas zum Kochen, keinen Brennstoff zum Heizen, kein Wasser, nicht genügend Essen. Strom liefere das öffentliche Netz selbst in der Hauptstadt täglich nur für 2-3 Stunden. Ihr Krankenhaus müsse sich mit Generatoren behelfen und zu horrenden Preisen Diesel auf dem Schwarzmarkt einkaufen. Dieses Geld fehle für den Kauf von Ausrüstung, von Medikamenten und für eine ausreichende Bezahlung des Personals. Es gebe nur jeden 3. Tag fließendes Wasser und dies nur für 2-3 Stunden.

Ihr Krankenhaus habe einen eigenen Brunnen, ein Großteil der Bevölkerung aber sei gezwungen, sich Wasser von Tankfahrzeugen von privaten Händlern für viel Geld zu kaufen. Gas zum Kochen sei streng rationiert, die Menge völlig unzureichend. Nur jedes Vierteljahr gebe es für die Bürger eine Gasflasche. Es herrsche eine galoppierende Inflation und die Lebensmittelpreise explodierten.



Fleisch, Obst und Gemüse seien unbezahlbar geworden. Viele Menschen hungerten und suchten in Abfallhalden nach Essbarem. In weiten

Teilen des Landes sei die Cholera ausgebrochen. Eine längere Planung sei für sie als Leiterin des Krankenhauses nicht möglich. Sie könne nur jeden Tag versuchen, die Löcher zu stopfen, die sich neu auftuen: Viele lebensret-

HILFE FÜR MENSCHEN IN DEUTSCHLAND

tende Medikamente, medizinische Geräte und Ersatzteile für ihre Reparatur könnten nicht besorgt werden. Wegen der finanziellen Not arbeiteten viele Mitarbeiter gleichzeitig noch in einem weiteren Krankenhaus und seien häufig völlig erschöpft. Unter diesen Bedingungen gehe die Abwanderung von Fachpersonal und Ärzten ins Ausland unverändert weiter.

UN-Sonderbericht zu Sanktions-Auswirkungen in Syrien

Die Fakten, die Frau Prof. Dr. Alena Douhan im UN-Sonderbericht aufführt, sind erschütternd: 90 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Preise sind seit 2019 um 800 Prozent gestiegen. Die Stromproduktion Syriens ist von täglich 9.500 Megawatt auf 2.100 Megawatt gesunken. Nur noch 20 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Syriens können bewässert werden. Die Getreideernte hat sich von 3,1 Mio. Tonnen 2019 auf 1,7 Mio. Tonnen 2022 nahezu halbiert. 14,6 Prozent der syrischen Bevölkerung leiden unter chronischen und seltenen Krankheiten und schätzungsweise 24 Prozent seien behindert. In dieser dramatischen Situation fehlt es an lebenswichtigen Medikamenten für die Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose, Bluthochdruck, Diabetes, für die Dialyse fehlen Anästhetika und Diagnostika für alle Krebsarten.

Wir brauchen eine Kampagne zur Aufhebung der Sanktionen

Trotz der Lage halten Berlin und Brüssel an ihren Sanktionen gegen Syrien fest. Der Wiederaufbau des Landes und die Ingangsetzung seiner Wirtschaft soll nach ihrem Willen solange verhindert werden, bis sich das Land ihren politischen Vorgaben beugt. Carol Tahhan steht zu ihrem Land und seinen Menschen. Ihre dringende Bitte an uns: Die Öffentlichkeit über die Lage der syrischen Bevölkerung zu informieren. Eine Kampagne für die Aufhebung der unmenschlichen Sanktionen zu führen und weiter humanitäre Hilfe zu leisten.



Aktion #wärmewinter



Informationen über Zuschüsse und Unterstützungsangebote: <https://www.diakonie.de/waermewinter#c25130>

Sozialwahl 2023

Jetzt wählen!
11. April - 31. Mai 2023



**Das Gemeinwohl im Blick,
die Menschen im Sinn.**

Wir übernehmen Verantwortung, damit Sie eigenverantwortlich und selbstbestimmt leben können. Ihre starke Stimme in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung sowie in den Berufsgenossenschaften.



Mehr über den QR-Code
oder unter:
www.aca-bund.de



ERKLÄRUNG

Sozialen Zusammenhalt organisieren - Chancengerechtigkeit herstellen

Unter diesem Motto positioniert sich das Soziale Netz Bayern (SNB) für den Winter. Es fordert angesichts der massiven Teuerung und Energieknappheit, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Sicherheit zu geben. Die Themen "Bildung ganzheitlich denken" und "Ökologische Wende sozial gestalten" sind auf dieser Seite verkürzt dargestellt.

Sicherheit geben

Der aktuelle Sozialbericht zeigt: Bayern ist ein Bundesland mit hoher Lebensqualität, doch nicht alle Menschen in Bayern profitieren hiervon genügend. Auch im reichen Bayern gibt es nach wie vor vielfältige Armutslagen. Besonders betroffen von Armut sind u.a. Arbeitslose, Alleinerziehende, kinderreiche Familien und Frauen über 65 Jahren. Stark zugenommen haben im Langzeitvergleich das Armutsrisiko u.a. von Arbeitslosen, von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie die Altersarmut. Notwendig ist eine wirkungsvolle Bekämpfung der Armut. Diese bedeutet nicht nur materielle Not, sie zieht auch unübersehbare Folgen an mangelnder sozialer Teilhabe, einer gefährdeten Gesundheit und schlechteren Bildungschancen nach sich. Sie befeuert eine gespaltene Gesellschaft und gefährdet letztlich die Demokratie. Teil dieses Problemkomplexes ist auch die anhaltend hohe prekäre Beschäftigung samt Niedriglöhnen, die zu unsicheren Perspektiven und Armutslagen in Bayern beiträgt.

Das SNB fordert:

- Eine erneute Energiepreispauschale von 500 € pro Person aus Landes- bzw. Bundesmitteln
- Einen bayerischen Härtefallfonds für Bürger*innen und soziale Einrichtungen in existenzieller Not
- Politische Initiativen zur Zurückdrängung prekärer Beschäftigung und Niedriglöhnen

Bildung ganzheitlich denken

Das SNB fordert:

- Eine Fachkräfteoffensive Kita/Ganztag
- Einen Masterplan quantitativer wie qualitativer Kitausbau
- Die finanzielle Unterstützung der Kommunen beim Ganztagsausbau

Pflege stärken und Barrieren abbauen

Familie und Beruf miteinander verbinden – dazu gehört auch die Pflege von Angehörigen, ohne die Berufstätigkeit aufgeben zu müssen.

Pflege ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen. In Bayern sind 578.000 Personen (Ende 2021) pflegebedürftig, davon werden 81 Prozent zu Hause versorgt. Mehr als 900.000 Personen kümmern sich um pflegebedürftige Angehörige. Diese brauchen dringend sowohl mehr und bessere Beratungsmöglichkeiten, als auch konkrete Entlastungen.

Zusätzlich zu längst überfälligen Reformen der Pflegeversicherung ist eine generelle Trendumkehr erforderlich. Das Soziale Netz eint die Überzeugung: Pflege ist kein Geschäft. Gewinnorientierung auf Kosten von Pflegebedürftigen und Personal ist einer der wichtigsten Gründe für teils katastrophale Bedingungen. Städte und Kommunen müssen viel stärker als Einrichtungsträger tätig werden, um der anhaltenden Privatisierung des Pflegemarkts etwas entgegenzusetzen. Laut Sozialbericht haben in Bayern rund 1,5 Millionen Menschen einen Grad der Behinderung (GdB). Viele von ihnen sind zwingend auf eine barrierefreie Infrastruktur angewiesen. Hinzu kommen Menschen mit anderen gesundheitlichen oder altersbedingten Einschränkungen. Vom selbst gesteckten Ziel „Bayern barrierefrei 2023“ hat sich die Staatsregierung längst verabschiedet. Nicht einmal das Minimalziel, die Barrierefreiheit aller staatlichen öffentlich zugänglichen Gebäude, ist erreicht worden.

Das SNB fordert:

- Einen flächendeckenden Ausbau der bayerischen Pflegestützpunkte
- Den Aufbau von Pflegestrukturen, damit der Entlastungsbeitrag bei den Menschen auch in der Fläche ankommt
- Aufbau und Ausweitung der Kurzzeitpflegeplätze
- Das unzureichende Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz (BayBGG) muss endlich an die Vorgaben der verbindlichen UN-BRK angepasst werden. Die Staatsregierung muss ihre Blockade gegen ein weiterentwickeltes BayBGG aufgeben.

Ökologische Wende sozial gestalten

Das SNB fordert:

- Einkommensschwache Haushalte müssen bei Energiesparmaßnahmen unterstützt werden
- Gemeinnützige soziale Einrichtungen brauchen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung Beratung sowie Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Der öffentliche Personennahverkehr muss in Stadt und Land auf- und ausgebaut werden. Hinzu kommt die Anforderung einer attraktiven Preisgestaltung.